

Heilpflanzen in Schlag und Voliere

Fragen und Antworten

Seit Jahrtausenden haben die wilden Vorfahren unserer heutigen Geflügelrassen in der Natur abwechslungsreiche Nahrung gefunden und angepasst an den Jahresrhythmus gelebt. Heute kennen wir noch die Mauser als großen Einschnitt im Jahresverlauf. Verpaarung und Zucht werden meist mehr oder weniger erfolgreich manipuliert, weil man sich an den Ausstellungsterminen orientiert.

In dieser Reihe über Heilpflanzen versuche ich, das Bewusstsein für die Natur zu wecken und ihre Bedeutung im Rahmen einer artgerechten Haltung und Fütterung zu vermitteln.

In den vergangenen Artikeln habe ich einzelne Pflanzen präsentiert, ihre Wirkungsweisen erklärt und Kombinationsmöglichkeiten vorgestellt. Für diesen Beitrag habe ich Fragen, die mir immer wieder gestellt wurden, zusammengetragen.

Wenn ich Kräuter im Garten anbaue, kann ich die meinen Tauben auch frisch verfüttern?

Frische Kräuter wirken meist sogar besser als getrocknete, weil bei der Trocknung ein Teil der Wirkstoffe verloren geht. Die Trocknung von Kräutern dient ja in erster Linie der Haltbarmachung, damit man dann, wenn die Pflanzen in der Natur nicht mehr verfügbar sind, auf diese Vorräte zurückgreifen kann.

Ich koche regelmäßig Tee für meine Tauben. Kann ich die Teekräuter auch so verfüttern?

Das Teekochen ist eine prima Sache. Vögel haben eine höhere Körpertemperatur als wir Menschen, und das bedingt einen schnelleren Stoffwechsel. Deshalb wirken die Kräutertees bei Vögeln sehr rasch. Eine warme Tränke wird von Tauben und Hühnern meist gerne angenommen. Will man mit den Kräutern aber eine spezielle Wirkung im Magen oder Darmbereich erreichen, ist das Verfüttern der Teekräuter sinnvoller, denn die Kräuter wirken dort vor Ort länger, während die Tees vom Organismus schnell verstoffwechselt werden.

Was mache ich mit den überbrühten Teekräutern?

Die ausgekochten Kräuter enthalten immer noch 20-30% ihres Wirkstoffgehalts, die sollten Sie darum unbedingt unter das Körnerfutter mischen.

Für uns Menschen ist die Kräutertzubereitung als Tee am meisten verbreitet. Da wir Zellulose nicht aufschließen können, müssen wir für uns die Kräuter aufkochen oder heiß überbrühen, um an die Wirkstoffe zu gelangen.



Schön und nützlich: Kapuzinerkresse wirkt schleimlösend *Foto: Heßel*

Unseren Vögeln kann man die Kräuter meist auch so zu fressen geben. Sie müssen auch nicht immer schnabelgerecht kleingehackt sein. Beobachten Sie Ihre Tiere: Kräuter, die sie gerne fressen, zerkleinern sie sich auch selbst. Dadurch haben sie gleichzeitig eine gute Beschäftigung.

Meine Tiere wollen keine Kräuter fressen. Wie kann ich nachhelfen?

Nicht alle Vögel sind neugierig und einem anderen oder neuen Futter gegenüber aufgeschlossen. Wichtig ist es daher, bereits die Jungtiere an Grünfutter und Kräuter zu gewöhnen. Wenn die Kräuterrückführung bei den Alttieren nicht klappt, kochen Sie aus den Kräutern Tee und geben ihn über das Körnerfutter. Die Körner nehmen die Flüssigkeit auf, und so gewöhnen Sie Ihre Tiere an den Geschmack. Nicht sinnvoll ist es, eine Tränke hinzustellen, die die Tiere nicht annehmen. Das führt zu Wassermangel, der für den Organismus immer eine Katastrophe ist.

Manche Kräuter sollen heiß überbrüht werden, andere gekocht oder mit warmem Wasser

übergossen werden. Warum gibt es so unterschiedliche Formen der Zubereitung?

Das liegt an den unterschiedlichen Inhaltsstoffen der Pflanzen. Durch die verschiedenen Zubereitungen versuchen wir, das Optimum an Wirkstoffen aus den Pflanzen herauszuholen, damit sie ihre Wirkung im Organismus voll entfalten können. Die meisten Blatttees werden mit kochendem Wasser übergossen, dabei öffnen sich die Pflanzenzellen; und die Wirkstoffe werden vom Wasser herausgelöst.

Einige Inhaltsstoffe sind sehr fest an die Pflanzen gebunden, das kennen wir vor allem bei Rinden und Wurzeln. Darum ist es hier sinnvoll, die Pflanzen richtig auszukochen. Andere Inhaltsstoffe sind sehr leicht lösbar oder werden bei hohen Temperaturen sogar zerstört. Das gilt insbesondere für Schleimstoffe. Deshalb werden schleimlösende Tees nur mit heißem, aber nicht mehr kochendem Wasser übergossen.

Warum soll der Tee in einem geschlossenen Gefäß ziehen?

Viele Pflanzeninhaltsstoffe sind recht flüchtig. Das gilt nicht nur für

die ätherischen Öle, deren Aromen wir gut wahrnehmen können, das gilt auch für verschiedene Pflanzensäuren und andere Wirkstoffe. In einem geschlossenen Gefäß bleiben darum mehr Wirkstoffe erhalten.

Stimmt es, dass Kräuter keine Nebenwirkungen haben?

Es ist ein verbreiteter Irrtum, dass alles, was natürlich ist, auch völlig ungefährlich sei. Wir kennen zahlreiche Giftpflanzen, die das Gegenteil beweisen. Darum müssen wir auch mit Heilpflanzen verantwortungsvoll umgehen, was die Dosis und die Dauer des Einsatzes betrifft.

Sind Kräutermischungen wirkungsvoller als Einzelkräuter?

Kräuter können sich in richtig zusammengestellten Mischungen gegenseitig in der Wirkung unterstützen. Manche Einzelkräuter werden manchmal wegen ihres Geschmacks abgelehnt, in einer Mischung aber akzeptiert; manche haben Nebenwirkungen, die durch andere Kräuter kompensiert werden.

Ein weiterer Vorteil von Kräutermischungen liegt darin, dass sich der Organismus nicht so rasch an einen Wirkstoff gewöhnt und man eine Teemischung über einen längeren Zeitraum geben kann.

Wie lange kann ich meinen Tieren Kräuter oder Kräutermischungen geben?

Sehr bewährt hat sich der Rhythmus zwei Tage Tee und zwei Tage klares Wasser. Wenn Sie längere Zeit den gleichen Tee einsetzen, führt das zu einer Gewöhnung des Organismus, und Sie müssen den Tee höher dosieren, um den gleichen Effekt zu erhalten.

Darum empfehle ich, Kräuter oder Kräutermischungen immer wieder abzuwechseln. Dabei ist es auch wichtig, auf den aktuellen Bedarf der Tiere einzugehen, also beispielsweise Schleimdrogen bei Atemwegserkrankungen und blutreinigende Kräuter bei Überlastung von Leber und Nieren, was sich leicht an der blauen Brustfarbe erkennen lässt.

Die Kräuter helfen uns, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Tiere zu fördern. Viele Prozesse im Körper lassen sich damit positiv beeinflussen. Die Auswahl an Kräutern, die uns dafür zur Verfügung steht, ist sehr groß.

In späteren Ausgaben werde ich Ihnen weitere Pflanzen vorstellen.

Kontakt zum Autor: Tel. 02309-782075, beratung@pernaturam.eu, www.pernaturam.eu.

Manfred Heßel, Diplom-Ökologe